

Prof. Bernd
s. „Die Si-
prekär“, so
h. damit zu
der ange-
on konser-



Prof. Bernd
Steinbach

wer auf die
chten könn-

Steinbach
en-Hospital
k. „Am An-
ommentiert
ermächtigt
e Mehrzahl
vertrag aus-
ummung mit
„Drei-Stu-

fen-Plan“ aufgestellt worden. Der
sicht als ersten Punkt Verhandlungen
mit den Kassen vor, um einen ver-
gleichbaren Vertrag zu erzielen.
Kommt man damit nicht zum Erfolg,
tritt die zweite Stufe in Kraft, die eine

Eingabe an das Bundesgesund-
heitsministerium wegen Wett-
bewerbsverzerrung vorsieht.
Die dritte Stufe sei der Klage-
weg, wie Steinbach betont. Er
zeigt sich jedoch zuversichtlich,
zu einer Einigung zu kommen.
„Die Kassen können sich dem
schlecht verweigern“, ist sein
Eindruck. Es wäre ungeschickt
von den Kassen, nur einen Ver-
handlungspartner zum Zuge
kommen zu lassen, so Steinbach
weiter. Seines Wissens seien
mehrere Krankenhäuser, dar-

unter auch sein Haus, in dieser Rich-
tung aktiv geworden. Viel Zeit für Ver-
handlungen bleibt nicht mehr. „Bis
zum 31. Dezember muss es passiert
sein“, sagt Steinbach.

„Der Großteil der Augenärzte ist
zufrieden“, betont die VoP-Geschäfts-
führerin Emmy Funken. Unterdessen
kann die VoP ein weiteres Verhand-
lungsergebnis vorlegen. Die KV Nie-
dersachsen und die Betriebskranken-
kasse Volkswagen (BKK VW) haben

son später durch einen Kooperations-
vertrag mit der KV stärker integriert
werden. „Die VoP ist ein treibender
Partner“, bestätigt Dr. Petra Hartmann
von der BKK VW. Sie gehe davon aus,
dass – sollte das Bundesversiche-
rungsamt sein Plazet zum Vertrag ge-
ben – es zu der erweiterten Kooperati-
on kommen werde.

Der Vertragsentwurf sieht eine
Operationspauschale von 1150 Mark
vor. Hinzu kommen 200 Mark als prä-
und postoperative Behandlungspau-
schale für den Operateur sowie 600
Mark Sachkosten. 230 Mark beträgt
die Zuweiser-Pauschale für den kon-
servativen Augenarzt. Nach Aussage
der BKK VW würde der Vertrag für
rund 280000 Mitglieder gelten und ein
Volumen von 1500 Kataraktoperatio-
nen im Jahr erreichen.

„Zentraler Punkt in unserem Ent-
wurf ist die Qualitätssicherung“, be-
tont Hartmann. Man sei daher auch be-
reit gewesen, „zusätzliches Geld“ aus-
zugeben. Der Anteil ambulanter
Operationen am gesamten OP-Auf-
kommen sei bereits recht hoch. Die
VoP hat bereits einen neuen Doku-
mentationsbogen für die Qualitäts-
sicherung entwickelt. Es sei geplant,
diesen Bogen bundesweit einzusetzen
und durch ein Institut auswerten zu
lassen, berichtet Funken. (sys) ■

• siehe Leserbrief Seite 2

INHALT POLITIK

■ Berufspolitik

Aktionswoche:
*Augenärzte in Berlin
an vorderster Front* Seite 3



EU-Antrag:
*Indikationsausweitung
für PDT beantragt* Seite 3

KV-Wahlen:
*GFB ruft zur
Beteiligung auf* Seite 4



■ Klinik & Hochschule

DOG im Rückblick:
*Zrenner und Kraffel
neue Ehrenmitglieder* Seite 5

Dauerbrenner:
*Sind Poster
noch aktuell?* Seite 8



IGEL-Handbuch vorbereitet

lich könnte
s lauten, in
IGEL-Ange-
auf der Dele-
14./15. Ok-
chluss) sol-
Handbuchs
n für Auto-
chungen für
Verlaufs-
Augenhinter-
und -Tomo-
metische Lid-

chirurgie sind Kandidaten für die au-
genheilkundliche IGEL-Liste. Damit
werden erstmals alle privat liquidier-
baren Leistungen auf einen Blick zu-
sammengestellt, die in der augenärzt-
lichen Praxis Anwendung finden
können. Auch die Glaukom-Vorsorge
ist Thema. Die Veröffentlichung der
Glaukom-Screening-Leitlinien, die
auch von den Kassen gefordert wur-
de, steht unmittelbar bevor. Bereits
auf der Kommissionssitzung wäh-
rend der DOG-Tagung in Berlin wur-
de das mehrseitige Papier abge-

stimmt. Derzeit werden noch die letz-
ten Feinheiten der Datenlage hieb-
und stichfest gesichert. „Wir sind mit
allen Mitteln dabei, die Leitlinien ab-
zuschließen“, erklärt BVA-Vize Prof.
Dr. Bernd Bertram. „Schon in Hin-
blick auf das Optiker-Urteil geben
wir uns Mühe.“ (sys) ■

Aktuelle Berichte von der Dele-
giertenversammlung finden Sie im
Internet unter:

